

Das Drachenmädchen Mirabell

- 5 Wenn man vor langer, langer Zeit durch grosse, dichte Chilibaumwälder wanderte und dabei ganz ganz leise war, konnte man seltsame Geräusche tief aus dem verschneiten Waldboden hören:

«chrrrchrrrchrrrrrr-tzibü, chrrrrrr-tzibü, chrrrrrchrrrrchr!»

Das waren die Feuerdrachen. Tief unter den Wurzeln der alten, mächtigen Chilibäume hatten sie ihre Höhlen, wo sie ihren Winterschlaf hielten.

- 10 In jeder Höhle stand ein Ofen. Wenn es den Feuerdrachen kalt war, standen sie auf, spien grosse Feuerflammen in den Ofen, bis er anfang zu glühen und legten sich dann wieder gemütlich aufs Ohr. Erst im Frühling, wenn die Sonne warm auf den Waldboden schien, wachten die Feuerdrachen auf, streckten sich, gähnten, ächzten und stöhnten:

«OOOOahhh — uaaaaah — ooooouuuhhhh!»

- 15 Mit gewaltigem Getöse krabbelten sie, einer nach dem anderen, aus den Höhlen, dass die Erde bebte. Geblendet blinzelten sie in die helle Sonne, und mit mächtigen Flügelschlägen erhoben sie sich in die Baumkronen. Jede Drachenfamilie hatte ihren eigenen Baum, auf dem hoch oben in der Krone das Sommerhaus gebaut war. Natürlich mussten die Baumhäuser nach der langen Winterzeit erst einmal geputzt werden.

- 20 Die Feuerdrachen fegten mit ihren langen Schwänzen die letzten welken Blätter weg und sangen im Takt dazu ihr Lieblingslied:

«Oh du Lieber Chilibaum, Chilibaum, Chilibaum,

oh du lieber Chilibaum,

du machst mir heissssssss.

- 25 Oh du liebe Chilifrucht, Chilifrucht, Chilifrucht,

oh du liebe Chilifrucht,

wenn ich dich beisssssssssssssssssssssss.»

Auch die kleine Mirabell – ein Feuerdrachenmädchen – krabbelte aus ihrer Winterhöhle, rieb sich die Augen und blinzelte zum Baumhaus hinauf. Dort sass schon die grosse Drachenmama und rief:

30 «Mirabell, komm herauf, hier gibt es frische Chilis zum Aufwärmen.»

Mirabell flog in den Baumwipfel und gähnte:

«OOOOaaahhh, oooaaah, Mamaa – haben wir denn so lange geschlafen?»

«Oh, ja – einen ganzen Winter lang», schmunzelte die Drachenmutter und gab Mirabell eine Pranke voll Chilis. Bis alle Drachen ihre Baumhäuser gesäubert hatten, war es Abend geworden. Die Drachen

35 waren müde und schliefen schnell ein. Am nächsten Morgen flatterte eine Schar Drachenkinder aufgeregt um Mirabells Baumhaus:

«Mirabell, Miraaabeeell, Miiiraaaabeeelll...

wach auf, wir müssen zur Schule fliegen, bevor die Sonne aufgeht. Komm schnell – steh auf, du Langschläferin!» Mit einem Sprung aus dem Nest stand Mirabell auf allen vieren.

40 «Oh, heute ist ja mein erster Schultag – Maamaaa, ich muss zur Schule fliegen», rief Mirabell, gab der Drachenmama einen dicken Kuss und flog mit den Drachenkindern davon. Bald erreichten sie einen grossen, ausgelöschten Vulkanberg. Sein Krater war mit klarem, eiskaltem Wasser gefüllt.

Das war die Schule der Drachenkinder.

Auf einem Felsen am Kraterrand sass der Lehrer, ein alter, freundlicher Feuerdrache:

45 «Guten Morgen Kinder», sagte er, «schön, dass ihr schon alle da seid. Da können wir ja gleich mal schauen, wie das Feuerspucken geht.

Also –,

zuerst müsst ihr tief einatmen –,

dann die Oberlippe nach oben klappen –,

50 die Zunge ganz fest einrollen – soo –

noch einmal einatmen und dann tief aus dem Bauch das Feuer herausbrodeln lassen

chchchchchchchch

chchchchchchchchch

chchchchchchchchchch

- 55 Eine grosse, mächtige Feuerflamme prasselte über die Wasseroberfläche und erlosch mitten im See.
Rings umher sassen die Drachenschüler auf den Felsen und fingen eifrig an zu üben...
zuerst Oberlippen hochziehen, Zunge einrollen, einatmen und dann tief aus dem Bauch...
Das war ein Fauchen und Zischen. Viele kleine gelbe, blaue, grüne, rote und violette Flämmchen
zischten übers Wasser.
- 60 Auch Mirabell prustete und fauchte – aber es kam nur Luft, ganz gewöhnliche, warme Luft.
Gleich versuchte sie es noch einmal...
Oberlippe hochziehen –
Zunge nach hinten rollen –
tief einatmen –
- 65 und...
Vor lauter Anstrengung verschluckte sich Mirabell und bekam einen Hustenanfall.
Der Drachenlehrer klopfte ihr beruhigend auf den Rücken:
«Mach dir nichts draus, morgen werden wir es noch einmal versuchen. Für heute ist es genug für die
Kleinen. Ihr könnt jetzt nach Hause fliegen. Die Grossen bleiben noch da und üben Blitzespucken und
70 Donnertrommeln.»
Geschwind flogen die kleinen Drachen bis zum nächsten grossen Baum.
Von da aus wollten sie unbedingt zusehen, wie das Blitzespucken geht.
Viele kleine Blitze zuckten über den See, und dazu trommelten die grossen Schüler mit den Schwänzen
auf ihre Trommeln.
- 75 «Booah – das ist ja schon ein richtiges Gewitter», rief der kleinste Drache. «Nächstes Jahr können
wir das auch – juhuiii!»
Da begann Mirabell plötzlich zu schniefen und jammerte:
«Ich kanns nächstes Jahr vielleicht auch noch nicht.» Und bevor die anderen Drachen begriffen, was sie
meinte, war Mirabell weg.
- 80 Geradewegs ins Baumhaus zur Drachenmutter war sie geflogen. Traurig verkroch sie sich im hintersten
Winkel.

Die Drachenvutter nahm sie in ihre grossen Arme:

«Aber, aber Mirabell, warum bist du denn so traurig?»

«Kein einziges Flämmchen konnte ich spucken, es kam kein bisschen Feuer aus meinem Bauch»,

85 schluchzte Mirabell.

«Morgen ist doch auch noch ein Tag», tröstete die Drachenvutter.

«Ruh dich aus, lass die Sonne auf dein Bäuchlein scheinen und mach dir keine Sorgen. Morgen klappt's bestimmt.»

Aber auch am nächsten Tag erging es Mirabell nicht besser. Alle Drachenschüler spuckten Flammen

90 ins kalte Wasser, nur bei Mirabell regte sich nicht das kleinste Fünkchen.

Tag für Tag flog sie mit ihren Freunden zur Schule und kehrte jeden Abend enttäuscht ins Baumhaus zurück.

Es wollte und wollte nicht klappen mit dem Feuerspucken.

Eines Tages sagte der Drachenlehrer:

95 «Mirabell, heute wollen wir zusammen etwas ausprobieren. Du bleibst jetzt noch bei mir, alle anderen können nach Hause fliegen. Ich will doch mal sehen, ob wir deinen Bauch nicht ein wenig aufheizen können.»

Mirabells Freunde aber flogen nicht weit, sie versteckten sich und äugten neugierig hinter den Felsen hervor.

100 Der alte Drache nickte Mirabell aufmunternd zu:

«So – zuerst fliegst du jetzt eine Spirale, ganz gerade in den Himmel hinauf, bis dir ein wenig schwindlig wird. Und dann so schnell du kannst, senkrecht wieder hinunter.»

Mirabell flog los. In kleinen Kreisen schraubte sie sich immer höher hinauf – sauste im Sturzflug hinunter und landete vor ihrem Lehrer.

105 «Gut so – und jetzt – hänge dich mit den Füßen kopfüber an den grossen Baum dort drüben und lasse deinen Kopf solange herunterbaumeln, bis die Ohren rauschen.»

Mirabell hing, bis ihre Ohren rauschten.

«Sooo, und nun kannst du all diese scharfen Chilis hier aufessen. Danach legst du dich bitte eine Stunde lang in die Sonne und wärmst deinen Bauch.»

110 Eifrig begann Mirabell zu mampfen und zu schmatzen – bis der ganze Korb leer gefressen war.

Dann legte sie sich mit ihrem prallen Bäuchlein in die Sonne.

Nach einer Stunde flog sie zu ihrem Lehrer und sah ihn erwartungsvoll an.

«Gut, sehr gut, Mirabell, jetzt wollen wir mal zusammen eine grosse Feuerflamme mitten in den See spucken –

115 Oberlippe zurückziehen,
Zunge nach hinten rollen,
einatmen,
oins, tschwoi, thhroi...»

Eine grosse, lange Feuerflamme zischte aus dem dicken Bauch des alten Drachen. Und bei Mirabell?

120 Bei Mirabell kam Luft – nur Luft.

Beschämt und traurig sah das Drachenhmädchen auf seine Füsse, Tränen kullerten auf den Boden. Es horte ein Wispern hinter den Felsen:

«Wieso kann sie kein Feuer spucken wie wir? – vielleicht ist sie gar kein Feuerdrache?»

Mirabell weinte. Auch der Drachenlehrer war traurig. Er legte seine grosse Tatze auf Mirabells Kopf

125 und wusste sich keinen Rat mehr.

Mirabell drehte sich um und stieg in die Luft. «Ich fliege nach Hause. Danke.»

Als sie über den grossen Drachenwald flog, sah Mirabell unter sich einen glitzernden Bach.

Flugs landete sie im Wasser, tauchte ein, schwamm kreuz und quer, prustete und schnaubte. Dann trommelte sie mit ihrer Schwanzspitze eine lustige Wassermusik. Aller Kummer war vergessen.

130 Sie legte sich auf einen glatten Felsen und machte ein Nickerchen. Mirabell hatte nicht lange geschnarcht, als ein frecher, kleiner Wind um ihre Nase säuselte. Mit einem Schlag war Mirabell hellwach. Der kleine Wind war schon zu einem mächtigen Brausen angeschwollen und zerrte an ihren Flügeln.

«Juhuuu», rief Mirabell,

ich kommeeeeeee!»

Der Sturmwind hatte eine mächtige, dunkle Wolkenbank über dem Feuerdrachenland zusammengetrieben. Viele grosse und kleine Feuerdrachen waren schon zum Drachenfest auf der Gewitterwolke versammelt.

140 «Mirabell, komm, ich spucke dir einen Superblitz», rief der Drachenvater und trommelte mit der Schwanzspitze einen grollenden Donner.

Mirabell flog zu ihrem Vater und wartete gespannt. Ein langer Blitz schoss aus dem grossen Drachenmaul, und huuii, ab ging die Fahrt.

Die Drachenkinder rutschten auf den Blitzen ihrer Väter und Mütter wie auf Rutschbahnen durch die
145 pechschwarzen Wolken auf die Erde hinunter. Und so schnell sie konnten, flogen sie wieder hinauf, um ja keinen Blitz zu verpassen.

Wieder rief Mirabells Vater:

«Miirabeelll – jetzt kommt der Megablitz – es geht los!» Und wirklich – es ging los.

Der Blitz raste im Zickzack durch dichte, dunkle Wolken. Wie in einer Geisterbahn sah Mirabell
150 Wolkenfetzen aufleuchten. Weiter jagte der Blitz hin und her übers Drachenland, als wüsste er nicht genau, wo er ankommen wollte.

Da – ein ohrenbetäubender Knall. – Der Blitz hatte eingeschlagen. Mirabell landete hart auf dem Waldboden. Erschrocken und noch ganz benommen, schaute sie sich um.

«Ooooh, der Baum brennt, das ist doch der Wohnbaum von meinem Lehrer...»

155 Verzweifelt sah Mirabell, wie grosse Feuerflammen aus dem Baum schlugen. Ohne lange nachzudenken, öffnete sie ihr kleines Drachenmaul soweit sie konnte
– atmete tief ein – und schluckte.

Eine Flamme war weg... Mirabell konnte es kaum glauben. Sie flog noch näher ans Feuer, atmete wieder tief ein – schluckte –, und tatsächlich, die nächste Flamme war auch weg.

160 Hastig flatterte das Drachenmädchen von einer Flamme zur anderen, sog sie ein und verschluckte sie. Der Baum war gerettet. Er war zwar ein bisschen angekohlt, aber das Baumhaus war unversehrt. Von weit her hörte Mirabell ihren Namen. Atemlos kam der alte Lehrer angefliegen:

«Mirabell, du kannst ja Feuer schlucken. Wie hast du das nur gemacht? In meinem ganzen, langen Leben habe ich so etwas noch nie gesehen. Noch nie hat ein Feuerdrache Feuer schlucken können.

165 Kannst du uns zeigen, wie das geht?»

Mirabell brachte vor lauter Freude kein Wort heraus, nur so ein kleines Grunzen, dazu nickte sie heftig mit dem Kopf.

Der nächste Tag war ein grosser Festtag im Feuerdrachenland. Gefeiert wurde – Mirabell! Die

Drachen versammelten sich in der Drachenschule. Ein Feuerdrache nach dem anderen spuckte Flammen

170 über den See, und bevor sie noch im Wasser verlöschen konnten, hatte Mirabell sie eingesogen – und verschluckt. Alle anderen versuchten es nachzumachen. Es wurde gespuckt und geschluckt, gezischt und geschmatzt, dass es eine Drachenfreude war. Mirabell zupfte den Lehrer vorsichtig am Flügel:

«Mein Bauch ist furchtbar heiss geworden von den vielen Flammen!» flüsterte sie erschöpft. «Hoohoo – da habe ich aber eine Idee», flüsterte der alte Drache zurück:

175 «Oberlippe hochziehen,

Zunge nach hinten,

Tief einatmen – und...»

«Chchchchchchchchchchchchchchchchchchchch —

chchchchchchchch»

180 Aus Mirabells kleinem Drachenmaul schoss eine meisterhaft grosse Feuerflamme und erlosch zischend
im See. Der Jubel war gross, und Mirabell strahlte:

«Jetzt bin ich auch ein richtiger Feuerdrache – ein Feuerspei- und ein Feuerschluckdrache.»